



EUROPA

HEGEMONIE

KRISE

EINE VERANSTALTUNGSREIHE DER
ROSA LUXEMBURG STIFTUNG HAMBURG

Im Centro Sociale | Sternstrasse 2 | Karviertel
Jeweils um 19:00

28.02 GRAMSCI GLOBAL

Buchvorstellung mit
Benjamin Opatrako, Oliver Prausmüller (Herausgeber),
Bernd Röttger (Autor)

13.03 RÜCKKEHR DER KÄMPFE - KRISENPROTESTE UND SOZIALE
BEWEGUNGEN IN EUROPA UND DEM ARABISCHEN RAUM

Podiumsveranstaltung und Diskussion mit
Pedram Shahyar (Attac/Interventionistische Linke), Ismail
Küpeli (BUKO), Margarita Tsomoum (Journalistin/Aktivistin)

22.03 WOHIN MIT EUROPA? DIE GEGENWÄRTIGE KRISE, IHRE
URSACHEN UND AUSWEGE

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit
Thomas Sablowski (Uni Gießen)

04.04 RADIKALE REALPOLITIK IN ZEITEN DER KRISE

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit
Mario Candelas (RLS/Institut für Gesellschaftsanalyse)

19.04 POSTDEMOKRATIE UND ANTAGONISTISCHE BEWEGUNG IN
GRIECHENLAND

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit
Gregor Kritisidis (Uni Hannover/„SOPO“)

//hamburg.rosalux.de
info@rls-hamburg.de
Zimmerpforte 8 | 20099 Hamburg

ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
HAMBURG

Die Wirtschafts- und Finanzkrise bestimmt die Agenda der politischen Eliten Europas: Hektische Versuche mittels neuer Sparprogramme die Lage in den Griff zu bekommen, Kürzungen zu Lasten der öffentlichen Haushalte und prekär Beschäftigten sind in den südlichen Ländern des Kontinents auf der Tagesordnung. Die Maßnahmen erscheinen als

Sachzwang und werden häufig unter Ausschaltung demokratischer Grundprinzipien durchgesetzt. Dabei ist es allen voran die Bundesrepublik, die mit ihren Handelsbilanzüberschüssen die Auswirkungen der Finanzkrise auf ihre europäischen 'Partner' abwälzt und bedingungslose Anpassungsprogramme einfordert.



DIE KRISE BESTEHT GERADE IN DER TATSACHE, DASS DAS ALTE STIRBT UND DAS NEUE NICHT ZUR WELT KOMMEN KANN.
(ANTONIO GRAMSCI)

Eine Politik, die bei den Betroffenen zunehmend auf Widerstand trifft. In Spanien haben "die Empörten" im Frühsommer vergangenen Jahres eine Protestbewegung angestoßen, die in Griechenland, Italien und Portugal von den sozialen Bewegungen aufgenommen wurde. Die Forderung „Echte Demokratie Jetzt“ („Democracia Real Ya“), richtet sich gegen eine nur mehr formale Demokratie, aber auch für eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums; sie ist, bei aller Unterschiedlichkeit der Bewegungen, zum gemeinsamen Bezugspunkt der Proteste herangewachsen. Auch wenn Konservative und rechts-nationalistische Kräfte in Portugal,

Griechenland oder Spanien im letzten Jahr an die Regierung gelangt sind und die neoliberalen Politikansätze eine Restauration erfahren, unverkennbar ist, dass neue Akteure und Politikformen die bestehenden Hegemonieverhältnisse provozieren.

Die Krise schafft eine gesellschaftliche Ahnung von den Grenzen und der Endlichkeit kapitalistischer Arbeits- und Lebensweisen. Neue Fragen an die Umsetzung einer alternativen, einer gerechten und tatsächlich demokratischen Gesellschaft entstehen, aber auch neue Entwürfe, Bezugspunkte und Entwicklungspfade linker und emanzipatorischer Politik sind gefordert.